

# Voll daneben



## OB VON FOTOBLITZEN GESCHÄDIGT

SCHLIMME ALLERGISCHE REAKTIONEN

### „Hallihallo“



Sylvia Schaible  
Redakteurin

Liebe Leser und Leserinnen, nutzen Sie auch regelmäßig die Informationsauswürfe unserer Lokalzeitung „Fränkischer Tag“? Wir von der **FT**-Redaktion schon. Und wir haben es uns einfach nicht verkneifen können, unserem Frust und Ärger, aber auch unserem ungläubigen Staunen und schallenden Lachen bei so mancher täglichen FT-Lektüre mal Luft zu verschaffen. Deshalb genießen Sie diesmal auf unserer letzten **FT**-Seite eine *Fränkischer-Tratsch*-Persiflage (ohne Anspruch auf Vollkommenheit). Wohl bekomm's – und nix für ungut ...

### Tages-Barometer

**Top** Dass vor rund 400 Jahren die Zeitung erfunden wurde, die sich im Lauf der Zeit zum wichtigsten Medium entwickelt hat und heute breite Bevölkerungsschichten zeitnah über wichtige Ereignisse informiert.

**Flop** Dass es 400 Jahre später den „neuen Fränkischen Tag“ gibt.

### OB bekommt Blitzlichtallergie

**Bamberg** – Oberbürgermeister Andreas Starke musste für diese Woche überraschend alle sein offiziellen Termine absagen.

Grund ist eine Blitzlichtallergie, die sich nach dem vergangenen Wochenende einstellte. Wie Dr. Lumen vom Staatlichen Gesundheitsamt dem FT erklärte, war es aufgrund der zahlreichen FT-Fototerminale am Wochenende zu einem so genannten anaphylaktischen Schock gekommen, einer plötzlichen starken Körperabwehr gegen fotografische Kurzbelichtung der Haut. Eine solche allergische Reaktion führt zu juckenden, geschwollenen und stark geröteten Pusteln und Quaddeln auf der Haut. In fortgeschrittenem Stadium, so die Auskunft des Dermatologen, kann es zu Abschuppungen und sogar Haarverlust kommen. Wie aus dem Rathaus mitgeteilt wurde, darf Starke sich eine Woche lang nur in abgedunkelten Räumen aufhalten und steht unter ständiger ärztlicher Aufsicht.

Der Fränkische Tratsch wird selbstverständlich täglich über seinen aktuellen Zustand berichten und während seiner Rekonvaleszenzzeit in jeder FT-Ausgabe mindestens fünf Archivbilder des Oberbürgermeisters abdrucken.



## Ab vom Schuss leben und spottbillig bauen

**IN ÖDFELD** Mitten im Jura, weit und breit kein Mensch, aber preiswertester Wohnraum

VON ARTUR SCHÖNSCHREIB, FT

**Ödfeld** – Wer mit dem Gedanken spielt, sein häusliches Glück in der Einöde zu finden, der wird – spätestens in einigen Jahren – mit einem Haus in Ödfeld oder Draußenhausen gut beraten sein. Dort warten mehrere leere Baugebiete, die Preise fallen, die Einwohnerzahl wird wohl noch weiter zurückgehen. „Für Einsamkeit können wir garantieren“, sagt deshalb der Bürgermeister von Ödfeld, Werner Langweil, seines Zeichens auch Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Nixloshofen, aus vollster Überzeugung. Naturliebhaber kämen hier in absehbarer Zeit voll auf ihre Kosten: „Wir überlegen derzeit, ob und wann es gelingen könnte, Bären

und Wölfe anzusiedeln.“ Baugrundstücke mit einer Größe zwischen 1000 und 2000 Quadratmeter stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. „Die Pläne für die Erschließung liegen in der Schublade, wir könnten morgen damit beginnen“, betont der Verwaltungschef. Zwar werde die Erschließung nicht ganz billig werden bei der geringen Zahl der zu erwartenden Einwohner. Das werde aber durch die niedrigen Preise wohl mehr als wettgemacht. „Wir liegen derzeit bei 10 Euro pro Quadratmeter und erwarten, dass die Preise weiter fallen“, erläutert Seifert. Die Dörfer in der Verwaltungsgemeinschaft

präsentieren sich als idealer Ort für Singles und Dinks („double income – no kids“), die das auch bleiben wollen. Die jetzt einzügige Schule wird in absehbarer Zeit auslaufen, der Kindergarten ist schon geschlossen. „Kindergeschrei braucht hier niemand mehr zu fürchten, die Leute können auf absolute Ruhe bauen“, hebt der Bürgermeister einen unschätzbaren Vorteil hervor. Dass die Einwohner dafür etwas weiter fahren müssen, um einzukaufen oder zum Arzt zu gehen, sieht Seifert nicht als Verlust an Lebensqualität. „Zahnarzt, Bank oder Läden – das finden unsere Bürger doch einfacher und besser in Bam-

berg.“ Und dass für solche Besorgungen ein Auto unabdingbar ist, weil schon seit Jahren keine Busse mehr fahren, hält er auch nicht für störend: „Unsere Bürger wollen Auto fahren – und hier können sie das auch noch weitgehend ungestört und ohne Stau!“

Wer also in dieser idyllischen Umgebung ein Häuschen bauen will, sollte sich baldmöglichst an die Verwaltungsgemeinschaft Nixloshofen wenden. Dort vermittelt man gern den Kontakt zu den Grundstückseigentümern und steht auch ansonsten mit Rat und Tat zur Seite – nach dem Motto: „Billiges Bauland in Ödfeld und drumherum – wo die Einsamkeit am schönsten ist!“

## Die ersten fünf Minuten SEINES Arbeitstags

**FOLGE 386 der FT-Serie „OB Starke hautnah“**



**Bamberg** – Es ist kurz nach 8 Uhr an einem Dienstag Morgen. Oberbürgermeister Andreas Starke betritt sein Büro, in dem noch immer die Einrichtung seines Vorgängers steht (der FT berichtete). Starke setzt sich gezielt auf seinen Schreibtischstuhl, stützt beherzt die Ellbogen auf die Tischplatte und schaut wachsam in den hellen Raum mit den kurz nach seinem Amtsantritt frisch geweißelten Wänden (der FT berichtete).

Starke hat sich für seine Amtszeit viel vorgenommen (der FT berichtete) und geht mannhaft ans Werk. Was genau dieses Werk am heutigen Tag sein wird, ist aus seinen Gesichts-

zügen noch nicht klar abzulesen, aber Entschlusskraft und ein klarer Blick sind seiner Mimik stets zu entnehmen (der FT berichtete).

Mit der für Starke typischen und fast schon legendären Geste – ein elegant schnappenden Handgriff in die Luft vor dem gegenüber sitzenden Gesprächspartner (genannt „Zangengriff“, der FT berichtete) – setzt er zum Handeln an. Da macht es nichts, dass er so früh am Tag noch gar kein Gegenüber auf der anderen Seite seines Schreibtisches hat – konsequentes Training ist alles.

Entschlossen wählt Oberbürgermeister Starke eine 11-stellige Nummer – ein Auswärtsgespräch also.

In der morgigen Folge unserer beliebten FT-Serie berichten wir über die Mittagspause von Oberbürgermeister Starke, und am Tag darauf können Sie Starke's Gang von seinem OB-Büro bis zur Toilette miterleben.

## Polit-Corner am Home-Newsdesk

**FT-Service** – Ab heute präsentiert die Fränkischer-Tratsch-Redaktion einen besonderen Service für unsere politisch engagierten lokalen Leser und Leserinnen: Die Polit-Corner.

Die Polit-Corner ist eine freie Zeitungsspalte für alle Leser, Gruppen und Vereine, deren Meinung oder Berichterstattung über politische Veranstaltungen nicht in unserer Zeitung abge-

druckt wurden, weil der Platz im neuen FT-Layout für große Bilder, andere wichtige Themen und natürlich Werbung benötigt wird. Hier können sie nun ihre Artikel oder Leserbriefe selbst einkleben und doch noch in der Zeitung lesen, seien die Themen nun Friedenspolitik, Mobilfunk oder Verkehrspolitik. Die Redaktion wünscht viel Spaß am Home-Newsdesk ...



PLATZ FÜR DEN  
HOME-NEWSDESK

### Was meinen Sie dazu...

**... dass das Eis im Sommer so schnell schmilzt?**

**Bamberg** – Leckerer Speiseeis, aber hässliche Flecken auf der Hose. Diese leidige Erfahrung machen wir alle in den Sommermonaten. Der Fränkische Tratsch hat dazu eine bahnbrechende Umfrage gemacht.

**Herbert Mackert**, 37 Jahre, Journalist: Es ist ausgesprochen

wichtig ist, dieses schwerwiegende Thema mal in die Zeitung zu bringen. Es gibt da ja vielfältige Aspekte, die über verant-



Herbert Mackert

wortungsvolle Medien mal thematisiert werden müssten. Zum Beispiel die Umweltbelastung durch häufiges Waschen von eisbefleckter Kleidung, oder die psychologischen Schäden für Kinder, oder erst der volkswirtschaftliche Schaden ...

**Petra Friedrich**, 49 Jahre, Bauzeichnerin: Für mich hat das einen klaren Grund: Es gibt zu wenig verkaufsoffene Sonntage in Bamberg. Wie sollen die Eisverkäufer denn ihr Eis unter die Leute bringen, wenn die Geschäfte am Sonntag immer zu sind? Der Eisverkauf steigt ja sprunghaft an, wenn sonntags die Fußgängerzone voller Leute ist. Das hat eine wissenschaftliche Studie – ich glaube vom Stadtmarketing-Verein – eindeutig bewiesen.



Petra Friedrich

**Dr. Gerd Rudel**, 54 Jahre, Bildungsreferent: Für mich ist das ganz klar ein Parkplatz-Problem. Es gibt einfach zu wenig gut gelegene Parkplätze in Bamberg. Wenn wir nicht mehr Menschen – und das heißt ja auch Eis essende Kunden – in die Innenstadt holen, schmilzt noch mehr Eis! Das ist doch klar! Am besten wäre es deshalb, in unmittelbarer Nähe jeder Eisdiele eine Tiefgarage zu bauen, mit direktem sonengeschützten Zugang zur Theke mit dem Eisverkauf.



Dr. Gerd Rudel

**Peter Zorn**, 34 Jahre, Historiker: Ich denke, man muss auf der politischen Ebene ansetzen. Ich setze große Hoffnungen auf den neuen OB Andreas Starke. Das ist ein zupackender Mann. Bei schmelzendem Eis muss man zwar mit dem Zupacken etwas vorsichtig sein – denn das kann klebrige Hände geben – aber ich nehme an, Starke kann andere für sich arbeiten lassen. Ich werde seine Eis-Politik den Sommer über jedenfalls aufmerksam verfolgen.



Peter Zorn

Die FT-Lokalredaktion macht zu dem heiklen Thema „Schmelzendes Eis“ eine Internet-Umfrage. Schreiben Sie uns Ihre Meinung unter:

**www.schm.eis.ft.umfrage.de.**